

gibt es zur Zeit in deutschen Städten noch wenig; sie sollen als vorbildlich für jede zu gleichem Zweck bestimmte häusliche Unterkunft gelten.

Die aufmerksamen Besucher schritten treppauf, treppab durch sämtliche Stockwerke des Hauses, hinauf bis zum Trockenboden und hinab bis in den Keller, wo neben der hellen Waschküche eine einfache Badeeinrichtung mit Wanne und Dusche ihren besonderen Beifall fand. Wohl schweiften dabei die Gedanken des einen oder andern zurück in die eigne Altstadtwohnung, wo ein Zimmer zu viel, ein zweites zu wenig und ein drittes gar keine Fenster hatte und die Treppe ganz im Dunkeln lag, während hier das warme Sonnenlicht durch die breiten Fenster flutete und die so verständig gebauten Wohnungen für jedes Menschenherz noch anheimelnder und begehrenswerter erscheinen ließ.

Die Wirkung der Sonnenstrahlen würde noch freundlicher gewesen sein, wenn sie nicht unter dem Eindruck des Leeren gelitten hätte, der dadurch hervorgerufen wurde, daß noch die Möbel fehlten, der Hausrat, der erst den Raum zum Zimmer, das Obdach zur Wohnung macht. Daß dieser öde Zustand indessen nicht mehr von langer Dauer sein werde, erkannten die Besucher bereits, als sie das Haus verließen. Eben war ein offener Möbelwagen vorgefahren, und kräftige Arbeiter begannen, die erste Wohnungseinrichtung in das neue Haus hineinzutragen. Wer die zierlichen Stücke nur oberflächlich betrachtete, konnte wohl glauben, daß es herrschaftliche Möbel seien, so glänzten und glühten sie in ihrer frischen Politur. Wirklich entfuhr dem Mund eines ehrsamten Schustermeisters ein Ausruf der Bewunderung. Der führende Baumeister aber zuckte geringschätzig die Achsel und meinte: „Solche Sachen taugen nicht für das Heim eines schlichten Arbeiters; ihr Äußeres besticht wohl das Auge, aber sie sind unzweckmäßig und unsolid dazu. Bestimmt, für wenig Geld viel Staat zu machen, vermögen sie den Wirkungen einer täglichen, behaglichen Benutzung nicht lange Widerstand zu leisten. Wollen Sie übrigens einen echten deutschen Arbeiter-Hausrat sehen, so folgen Sie mir, bitte, nur einige Schritte weit nach jenem Haus, das bereits bezogen ist. Dort wohnt ein junger Schreiner, der sich mit Geschmac und praktischem Sinn eine Einrichtung beschafft und zum großen Teil selbst hergestellt hat, die wirklich mustergültig ist.“ Gern folgten die lernbegierigen Männer der Einladung ihres Führers, und wenige Minuten später befanden sie sich alle in der Wohnung des jungen Handwerkers. Der Baumeister klärte ihn auf über den Zweck des unerwarteten Besuchs, und bereitwillig gestattete er die Besichtigung seiner Räume. Da gab es kein Ding, das mit Schnörkeln und staubfangenden Verzierungen geprunkt, keinen Tisch und keinen Schrank, der durch falschen Anstrich versucht hätte, ein kostbareres Material vorzutäuschen, als es der Eigentümer, seinem Vermögen entsprechend, hatte verwenden können. Schlicht und recht, in einfachen, kräftigen Formen, passend zur Woh-